

scientiarum et artium Slovenica. Classis I. Dissertationes 20 = Slowenien und die Nachbarländer zwischen Antike und karolingischer Epoche. Erg.-Bd.) Ljubljana 2002, Narodni Muzej Slovenije – Slovenska akademija znanosti in umetnosti, 562 S., 7 Abb., Karten, ISBN 961-6242-49-0 (SAZU) bzw. 961-6169-23-8 (NMS), EUR 32. – Der Staat der Karantanen, der älteste slawische überhaupt, hat in der Forschung bei weitem nicht dieselbe Beachtung gefunden wie die Reichsgründungen der völkerwanderungszeitlichen Germanen. Insofern schließt dieses Buch eine große Forschungslücke. Auf einer äußerst fragilen und einseitigen Quellenbasis aufbauend – die Karantanen haben keine eigenen Zeugnisse hinterlassen; die Hauptquelle für ihr Reich ist die erst um 870 in Salzburg entstandene Tendenzschrift *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*; die archäologischen Funde sind nicht gerade üppig und z. T. schwer deutbar –, gelingt es K., ein überraschend anschauliches und detailreiches Bild des Staates der Karantanen und seiner Institutionen zu entwerfen, wozu er auch das sprachliche Quellenmaterial und ältere „Volksüberlieferungen“ geschickt und ideenreich auswertet. Demnach entstand dieser Staat wohl im 7. Jh. unter avarischem Einfluß durch Einwanderung slawisch dominierter Gruppen in ein Gebiet, das von römischen und germanischen, insbesondere ostgotischen Kleingruppen besiedelt war und das aus dem heutigen Kärnten, Teilen der Steiermark, Salzburgs, Osttirols und Nordsloweniens bestand (Karte S.392). Namengebender Kern dieser Region, in der der slawische „Neustamm“ sich überhaupt erst formierte, war die „Karanta“ (Ulrichsberg, Karnburg, Karnberg). Seit dem zweiten Drittel des 8. Jh. geriet das karantanische Fürstentum zunächst unter bayerischen, dann ab 788 unter fränkischen Einfluß und wurde so auch allmählich christianisiert, ehe es in den zwanziger Jahren des 9. Jh. nach dem Scheitern des Ljudewit-Aufstandes zerschlagen wurde. Die weitere Geschichte des Ostalpenraumes wurde nun von Franken und Bayern bestimmt, aus der slawischen Karanta wurde in den nächsten Jahrhunderten das zunehmend „deutscher“ werdende Kärnten; insofern sind die frühma. Karantanen auch keine Ahnen der Slowenen, denn ihre slawisch-avarisch-romanisch-germanisch bestimmte Ethnogenese wurde im 9. Jh. „geköpft“, wie es K. drastisch formuliert (S.401–412). Obwohl dieses durch nicht weniger als fünf Register gut erschließbare Buch, bedingt durch die katastrophale Quellenlage, in vielem nur eine Anhäufung von mehr oder weniger kühnen, aber immer wohldurchdachten und als solche kenntlich gemachten Hypothesen darstellen kann und obwohl z. B. sein umfassend und manchmal zu undifferenziert gebrauchter „Slawen“-Begriff angreifbar ist, wird es die zukünftige Forschung über die Karantanen und ihren Staat maßgebend beeinflussen, ja mit großer Wahrscheinlichkeit sogar bestimmen.

Jörg Jarnut

Wilfried HARTMANN (Hg.), Ludwig der Deutsche und seine Zeit, Darmstadt 2004, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, VIII u. 264 S., Abb., ISBN 3-534-17308-2, EUR 49,90. – In diesem Band sind 11 Beiträge gedruckt, die im Oktober 2002 auf einer Tagung in Lorsch vorgetragen wurden, um den Stand der Forschung über das Ostfränkische Reich in der Zeit Ludwigs des Deutschen zu dokumentieren. Daß die Forschung wieder in Bewegung geraten ist,